

Literatur zur Geschichte der Sprachwissenschaft

- Arens (1955)
- Robins (1967)
- Brekle (1985)
- Gaardt (1999)
- Andersson (1980)

“Mittelalter”

| **Klassik**

| Mittelalter (bis 11. Jhdt. “the dark ages”)

| **Renaissance**

∨

Linguistik im Mittelalter

- Studium der lateinischen Grammatik
- (1) “Großer Priscian” (Priscianus maior)
1-16 (Laut und Formenlehre)
“Kleiner Priscian” (Priscianus minor)
17,18 (Syntax)
- (2) Donatus “Ars Grammatica”

Linguistik im Mittelalter

Didaktische Grammatiken (für Schulzwecke)
1000 Aelfric “Latin grammar”

1199 Alexander de Villa-Dei ‘Doctrinale’
(lateinische Grammatik in Versen)

Linguistik im Mittelalter

Etymologie (“Wahrspruch”)
“die Erklärung eines Wortes durch andere, die besser bekannt sind, gemäß
-der Eigenschaft der Sache
-der Ähnlichkeit der Buchstaben
Wer etymologisiert zeigt den wahren, d.h. ersten Ursprung des Wortes an

Etymologie (“Wahrspruch”)

“**fenestra**” (‘Fenster’)

- Ähnlichkeit der Buchstaben

[**ferens nos extra**]

- Eigenschaft der Sache

‘uns hinausführend’

Etymologie (“Wahrspruch”)

Lateinisch: [kaput] ‘Kopf’

/

[haupt] ‘Haupt’

[kopf] ‘Kopf’

‘Hauptstadt’

‘Hauptschule’

Linguistik im Mittelalter

Der “Erste Grammatiker” (12. Jhdt)

Verfasser des

“Ersten Grammatischen Traktats”

(Rechtschreibreform für das Isländische)

1818 Erste Veröffentlichung

Linguistik im Mittelalter

Ziel: Beschreibung,
Normierung einer
Einzelsprache

Allgemeine Grammatik

Ziel: Erörterung von
übereinzelsprachlichen
Strukturen von Sprache

Linguistik im Mittelalter

Ziel: Beschreibung,
Normierung einer
Einzelsprache

Allgemeine Grammatik

Ziel: Erörterung von
übereinzelsprachlichen
Strukturen von Sprache

Philosophische Grammatik

Logik

Linguistik im Mittelalter

Ziel: Beschreibung,
Normierung einer
Einzelsprache

**Universalistische
Grammatik**

Allgemeine Grammatik

Ziel: Erörterung von
übereinzelsprachlichen
Strukturen von Sprache

Philosophische Grammatik

Logik

Universalistische Sprachauffassungen

Verhältnis:

Sprache : Denken : Wirklichkeit

Universalistische Sprachauffassungen

Annahme:

Wirklichkeit kann von allen Menschen
in gleicher Weise wahrgenommen und
kognitiv verarbeitet werden

Universalistische Sprachauffassungen

Annahme:

Wirklichkeit kann von allen Menschen
in gleicher Weise wahrgenommen und
kognitiv verarbeitet werden

2. Schritt:

Umsetzung in Sprache

Universalistische Sprachauffassungen

Verhältnis:

Wirklichkeit : Denken : Sprache

Dinge, Vorstellungen Laute
Sachverhalte Wörter

Linguistik im Mittelalter

Aristotelische
Philosophie

Katholische
Theologie

\ /
Scholastische

Philosophie (Thomas von Aquin)

“Modisten” {Roger Bacon, Thomas von Erfurt}

Modisten/Spekulative Grammatik

- Kritik an Priscian: rein deskriptiv, keine
Untersuchung von Ursachen

Allgemeine Tendenz:

Nicht: Was ist?

Sondern:

Warum ist das, was ist, so wie es ist?

Spekulative Grammatik

Höchstes Ziel: Harmonisierung

Beweis: alles was ist, ist logischerweise so
wie es ist, weil alles einem großen Gesetz
untersteht und eine Einheit bildet

Folge: kaum eigentliche Forschung

Spekulative Grammatik

Ausgangspunkt: Aristotelische Logik

Versuch: Übertragung auf und Erklärung von Grammatik

Spekulative Grammatik

Thomas von Erfurt:

<i>vox</i>	+	<i>significatio</i>	=	<i>dictio</i>
Lautkette		referentielle		Lexem
		Bedeutung		

Spekulative Grammatik

Thomas von Erfurt:

<i>vox</i>	+	<i>significatio</i>	=	<i>dictio</i>
Lautkette		referentielle		Lexem
		Bedeutung		

<i>dictio</i>	+	<i>consignificatio</i>	=	<i>pars orationis</i>
Lexem		syntaktische Bedeutung		Wortart

Spekulative Grammatik

Was ist die Basis/die Bedeutung der Wortklassifikation?

Zehn allgemeinste Denkbegriffe (Aristoteles):
 {Substanz, Qualität, Quantität, Relation, Ort, Zeit, Lage, Haben Tun, Leiden}

Spekulative Grammatik

{Substanz, Eigenschaft, Quantität, Relation, Ort, Zeit, Lage, Haben, Handeln, Leiden}

[Substanz mit Eigenschaft] = Nomen

[Substanz ohne Eigenschaft] = Pronomen

[Handeln oder Leiden] = Verb

[das Handelnde oder Leidende] = Partizip

[Eigenschaft des Handelns oder Leidens] =
Adverb

Basis der Definition von Wortarten

Varro (116-27 v. Cht.)

Spek. Grammatiker

Formale Kriterien

(Thomas von Erfurt 1350)

	Kasus	Tempus	Semantische Kriterien
--	-------	--------	------------------------------

Nomen:	+	-	
--------	---	---	--

Verb	-	+	Nomen: Sub. +Eigensch.
------	---	---	------------------------

Partizip	+	+	Verb: Handeln / Leiden
----------	---	---	------------------------

Adverb	-	-	
--------	---	---	--

Spekulative Grammatik

Die Grammatik spiegelt die Realität, wie sie vom Geist begriffen wurde, daher der Titel "Grammatica speculativa"

(speculum = Spiegel)

Aufgabe des Philosophen, grammatische Kategorien und Konstruktionen zu erklären.

Spekulative Grammatik

"Wie sich der Dumme zum Weisen verhält, so verhält sich der Grammatiker, der keine Ahnung von Logik hat, zu dem, der sie beherrscht" (Albertus Magnus)

Spekulative Grammatik

- "Logisierung der Grammatik"
- Völlige Ablehnung der textlichen, empirischen Grundlage der Sprachwissenschaft

Definition von Grammatik

Dionysios Thrax:
Grammatik ist die auf Erfahrung beruhende Erkenntnis dessen, was von den Dichtern und Prosaschriftstellern gesagt wird"

Spekulative Grammatik
"die Wissenschaft der Sprache, die den richtigen Ausdruck der Vorstellungen des Geistes untersucht"

Beispielsätze

Socrates albus currit bene.

'Socrates weiß läuft gut'

'Der weiße Sokrates läuft gut'.

Spekulative Grammatik

Ist Grammatik universell?

Spekulative Grammatik

Ist Grammatik universell?

Roger Bacon (1220 -1292)

Verfasser einer griechischen, einer hebräischen und einer spekulativen Grammatik

Substanz versus **Akzidenz**

Spekulative Grammatik: Semantik

Petrus Hispanus (1205-1277)
Papst Johannes XXI

Semantik:

‘significatio’ vs. ‘suppositio’

Spekulative Grammatik: Semantik

‘significatio’ vs. ‘suppositio’

‘significatio’: Bedeutung des Wortes

Beziehung zwischen

Wort (Zeichen) und dem Bezeichneten

[homo] ‘Mann’

Spekulative Grammatik: Semantik

‘significatio’ vs. ‘suppositio’

[homo]: ‘Mann’

Daher: ‘suppositio’

Beziehung zwischen

Wort (Zeichen) und Gegenständen/Personen

[homo] {Sokrates, Harold Wilson}

Spekulative Grammatik: Semantik

Primär: ‘significatio’

Lautfolge [homo]: Konzept ‘Mann’

Sekundär: ‘suppositio’

Lautfolge [homo]: {Sokrates, Harold Wilson}

‘meaning’ vs. ‘reference’; Intension’ vs. ‘Extension’

Spekulative Grammatik: Syntax

Fundamentale syntaktische Funktionen:

suppositum + *appositum*

‘Subjekt’

‘Prädikat’

Spekulative Grammatik: Syntax

- (1) **Socrates currit** “Socrates läuft”
- (2) **legit librum** “liest Buch”
- (3) **Socrates albus** “(der) weiße Socrates”
- (4) **currit bene** “läuft gut”

Syntax: Dependenz

- (1) **Socrates currit** “Socrates läuft”
- (2) **Socrates albus** “(der) weiße Socrates”
- (3) **legit librum** “liest Buch”
- (4) **currit bene** “läuft gut”

Syntax: Dependenz

- (1) **Socrates currit** “Socrates läuft”

Das Kind läuft.
Die Nase läuft.
Die Waschmaschine läuft.

Syntax: Dependenz

- (1) **Socrates currit** “Socrates läuft”

ich laufe.
du läufst.
sie läuft.

Syntax: Dependenz

- (1) **currit**
Dependent

Syntax: Dependenz

- _____
- ∨ |
- (1) **Socrates** **currit**
Terminant Dependent

Syntax: Dependenz

(2) **Socrates** albus “(der) weiße Socrates”

weißes Papier

flat box

weiße Haut

flat tire

flat beer

flat refusal

Syntax: Dependenz

(2) **Socrates** albus “(der) weiße Socrates”

weißes Papier

weiße Haut

weißer Schnee

Syntax: Dependenz

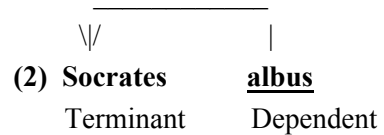
(2) **Socrates** albus “(der) weiße Socrates”

(weißes) Papier

(weiße) Haut

(weißer) Schnee

Syntax: Dependenz



Syntax: Dependenz

(3) legit **librum** “liest Buch

Sie **liest ein Buch.** Sie **tantzt.**

Syntax: Dependenz

(3) legit **librum** “liest Buch

Sie **liest** ? Sie **tantzt.**

Syntax: Dependenz

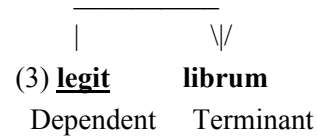
(3) **legit librum** "liest Buch"

ein Buch

Sie **liest** Zeitung
Briefe

Sie **tanzt**.

Syntax: Dependenz

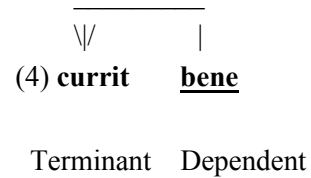


Syntax: Dependenz

(4) **currit bene** "läuft gut"

currit (bene)

Syntax: Dependenz



Spekulative Grammatik:Syntax

Unterscheidung: Substantiv - Adjektiv

Unterscheidung: Flexion - Derivation

Spekulative Grammatik:Syntax

=> Kohärente Syntax-Theorie

Allegorie: Kampf der sieben Künste

‘auctores’ Philosophen
{Homer, Cicero }

Orleans Paris

Allegorie: Kampf der sieben Künste

‘auctores’ ‘artes’
{Homer, Cicero} Philosophen

Orleans Paris
Priscian **Aristoteles**

Parallele

- (i) Kritik generativer Linguisten an der “theoretischen Inadäquatheit” der amerikanischen Deskriptivisten.
- (ii) Fokus: Syntax statt Morphologie
- (iii) Grundgrammatik aller Sprachen: formale und substantielle Universalien; Unterschiede resultieren von späteren Regeln (Chomsky)

Renaissance

- Aufgabe des Mittellatein als *lingua franca* der gebildeten Europäer
-> Wiederbelebung des Studiums des klassischen Latein/klassischen griech. Lit.

-> Aufstieg der Landessprachen Europas

Renaissance

15. Jhdt. Erste Grammatik des Spanischen
des Italienischen
16. Jhdt. Erste Grammatik des Französischen,
des Polnischen, des Baskischen
Mehrere Indianersprachen {Quechua,
Araukanisch, Guarani}

Renaissance

- Studium von Hebräisch (auch Arabisch)
Als erste nicht-indoeuropäische Sprache

{Griechisch, Latein, Hebräisch}

Renaissance: Scaliger (1540-1609)

4 größere Muttersprachen:

Lateinisch: {Italienisch, Spanisch, Franz.}

Griechisch: {mehrere Dialekte}

Germanisch: {Deutsch, Sächsisch, Dänisch}

Slawisch: [Polnisch, Bosnisch, Wendisch, ...]

Renaissance: Scaliger (1540-1609)

7 kleinere Muttersprachen:

Albanisch, Tatarisch, Ungarisch, Finnisch,

Irish, Altbritisch/Bretonisch, Baskisch

Renaissance

Konsens: Jede Sprache muss für sich betrachtet werden

-Ablehnung der 8 Wortarten in der hebräischen Grammatik (Reuchlin 1506)

-Ablehnung des Kasus in der Grammatik des Englischen (Wallis 1653)

Renaissance: Petrus Ramus (1515-1572)

Verfasser einer griechischen, einer lateinischen, einer französischen Grammatik

Wortklassen sind formal (kombinatorische Eigenschaften), und nicht semantisch oder logisch zu begründen

Syntax beinhaltet das Konzept der Dependenz

Renaissance

Wichtige Anliegen der Linguistik:

(1) Unterrichten moderner Fremdsprachen (< Aufgabe von Mittellatein)

(2) Entwicklung von standardisierter Orthographie

(< Erfindung des Buchdrucks)

Renaissance

I Zusammenbruch des scholastischen Systems

=> **Wissen durch Beobachtung** (Britisch: Francis Bacon, Locke, Hume)

II Rationalismus

=> **Wissen durch Vernunft**/rationales Denken

Descartes (1596-1650)

Renaissance

Descartes (1596-1650)

Menschlicher Geist ausgestattet mit
"eingeborenen Ideen" und einem bestimmten
A-priori Wissen.

Zwei Verwendungen des Wortes "Grammatik" (Beauzée 1767)

Universale Grammatik	Einzel Sprachliche Grammatik
-für alle Sprachen gültig	
-aus der Natur des menschlichen Denkens stammend	-zufällige Fakten einer bestimmten Sprache

Zwei Verwendungen des Wortes "Grammatik" (Beauzée 1767)

Universale Grammatik	Einzel Sprachliche Grammatik
-für alle Sprachen gültig	
-aus der Natur des menschlichen Denkens stammend	-zufällige Fakten einer bestimmten Sprache

Rationalismus

Empirismus

Zwei Sichtweisen auf Ursprung von Wissen

Wissen aufgrund von unwiderlegbaren, auf Vernunft begründeten Wahrheiten	Wissen nur "extern" durch Sinneseindrücke und abgeleitete Generalisierungen
-angeborenes Wissen	-kein angeborenes Wissen
Rationalismus (Descartes)	Empirismus (Hume, Locke)

Zwei Sichtweisen auf Universalien

Chomsky: "Das Studium der universalen Grammatik ist eine Untersuchung der Natur der menschlichen intellektuellen Fähigkeiten"	Bloomfield: Induktive Verallgemeinerung: einzig nützliche Verallgemeinerung über Sprache
--	---

Zwei Typen von Universalsprachen

• Aposteriorisch Basiert auf Strukturen bereits bestehender Sprachen	• apriorisch Anlehnung an bestehende Sprachen wird vermieden
---	---

Zwei Typen von Universalsprachen

- Aposteriorisch
 - apriorisch
- Esperanto
- Bischof John Wilkins
“Essay towards a real
character and a
philosophical language”
(1668)

Wilkins

- Besonders vs. Allgemein

Wilkins

- Besonders
- Teil der Schöpfung -kein Teil der Schöpfung

Wilkins

- Besonders
 - Teil der Schöpfung
- Einzelnding - Gruppe von Dingen

Wilkins

- Besonders
 - Teil der Schöpfung
- Einzelnding -
Akzidenz - Substanz

Wilkins

- Besonders
 - Teil der Schöpfung
- Einzelnding -
Akzidenz -
Element einer Beziehung - Element einer
Handlung

Wilkins

- Besonders
 - Teil der Schöpfung
- Einzelnding -
Akzidenz -
Element einer Beziehung
Blutsverwandtschaft - keine
Blutsverwandtschaft

Wilkins

- Besonders
 - Teil der Schöpfung
- Einzelnding -
Akzidenz -
Element einer Beziehung
Blutsverwandtschaft
In direkter Linie aufsteigend

Leibniz (1646-1716)

- -Universelle Symbolisierung von Gedanken, frei von einzelsprachlichen Ambiguitäten